



Nach den Kontrolleuren drohen nun auch die Weichenwärter der SNCF, Zugreisen am kommenden Wochenende mit einem Streik zu blockieren. Wer sind diese SNCF-Mitarbeiter, die für den Zugverkehr unerlässlich sind, und was fordern sie?

Am vorangegangenen Wochenende hatte der Streik der SNCF-Zugbegleiter in französischen Bahnhöfen zu einem großen Chaos und vielen Diskussionen geführt. Für das bevorstehende Wochenende von Freitag bis Sonntag, den 25. Februar, dem letzten Tag der Schulferien in der Zone C, sind es diesmal die Weichenwärter in den Stellwerken, die die Arbeit niederlegen könnten. Was ist der Grund für den Streik? Wozu dienen diese SNCF-Mitarbeiter und können sie allein den kompletten Zugverkehr blockieren?

Auf einer Webseite, die der Vorstellung des Berufs des Weichenstellers gewidmet ist, stellt die SNCF die Aufgaben dieser unverzichtbaren Mitarbeiter vor. Die Weichensteller seien es, die die Sicherheitsmaßnahmen in Bezug auf die Abfahrt und den reibungslosen Ablauf des Zugverkehrs durchführen. „Durch die Bedienung von Signalen und Weichen sorgen sie nicht nur für die Regelmäßigkeit der Züge, sondern auch für die Sicherheit des rollenden Materials, der Fahrgäste und der Mitarbeiter, die auf den Gleisen arbeiten“, schreibt das Unternehmen. Ein Streik der Weichenwärter in den Stellwerken könnte den gesamten französischen Zugverkehr lahmlegen.

Von strategischen Beobachtungspunkten, die über den Gleisen liegen und es ihnen ermöglichen, die Schienen mit einem einzigen Blick zu überblicken, überwachen sie das Verkehrsmanagement.

Ein Weichenwärter der SNCF erhält etwa 1.975 Euro netto im Monat. Laut der Gewerkschaft Sud-Rail wird bei dieser Vergütung die Verantwortung des Berufs nicht ausreichend berücksichtigt. Die Arbeitszeiten der Weichenwärter richten sich natürlich nach den Arbeitszeiten der Züge, sodass Weichenwärter auch nachts arbeiten müssen.

Als Ausgleich für die versetzten Arbeitszeiten fordern die Weichenwärter jetzt eine Verkehrszulage von 300 Euro. Wie bei den Kontrolleuren am vergangenen Wochenende steht die Bezahlung im Mittelpunkt der Forderungen der Gewerkschaft Sud-Rail, die eine Streikankündigung von Freitag 11 Uhr bis Samstag 23 Uhr eingereicht hat. „Am kommenden Wochenende werden wir streiken, wenn die Direktion nicht auf uns zukommt“, sagte Vincent Pinot, Sekretär von Sud-Rail, der zweitstärksten Gewerkschaft bei den Weichenstellern, auf dem Sender BFMTV.